

Vun Schürmich no Kölle

von Bernd Sauer

Ich wurde am 13.02.1950 in Schönenbach in der oberen Etage des Hauses der Familie Wienand geboren.

Im Sommer 1971 bin ich nach dem Abitur und zweijährigem Dienst bei der Bundeswehr nach Köln verzogen, da ich geplant hatte, bei der (damaligen) Bundespost eine Ausbildung zum Ingenieur im Bereich Elektrotechnik zu machen. Als Bewohner eines Wohnheimes der Post und Praktikantensprecher kam ich dann aber zu der Erkenntnis, dass mir die Jugendarbeit, wie ich sie z.B. in der Postgewerkschaft als gewählter Praktikantensprecher kennen gelernt hatte, viel mehr Spaß machte. Nachdem ich mich an den entsprechenden Fachhochschulen über die Studiengänge informiert und mich in einem Eignungstest qualifiziert hatte, war es durch hohes Entgegenkommen der Post möglich, ohne Zeitverlust das erforderliche Praktikum in

In loser Folge berichten wir hier über die, welche unsere Dörfer verlassen haben, sich aber gerne an früher erinnern.

verschiedenen Postwohnheimen abzuleisten. Das anschließende Studium habe ich mit großer Begeisterung 1975 als Diplom Sozialpädagoge abgeschlossen. Schwerpunkte waren Heim-erziehung und Menschen mit Behinderung. Durch meinen Pädagogik-Professor wurde ich dann für geeignet befunden, die Wohngruppenleitung und stellvertretende Heimleitung in einem Jugendwohnheim in Köln zu übernehmen. Nach einem Trägerwechsel, der auch eine Veränderung des pädagogischen Konzeptes mit sich brachte, entschloss ich mich, eine mir in Aussicht gestellte Gruppenleiterstelle in einer Wohngruppe für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln (ehem. Städt. Kinderheime) anzunehmen. Dort habe ich mit meiner Fachbereichsleiterin, deren Vertreter ich dann später auch wurde, den neuen Fachbereich Behindertenhilfe auf- und ausgebaut und im Jahr 1999 die erste Außenwohngruppe des Fachbereiches konzipieren und ausgestalten können. Zur gleichen Zeit wurde ich

zum ersten Pädagogischen Fachdienst in diesem Bereich berufen.

Wie sich sicherlich einige Schönenbacher,



die uns tatkräftig unterstützt haben, noch erinnern werden, habe ich im Sommer 74 als besonderes Erlebnis für körperbehinderte Jugendliche ein Zeltlager mit Lagerfeuer und Donnerbalken am Sportplatz durchgeführt.

Ende Juli 2010 werde ich nun im Rahmen der Altersteilzeitregelung aus dem aktiven Dienst ausscheiden und noch mehr Zeit für mein Hobby, den Gokart-Sport, haben.

Zum Motorport kam ich als begeisterter Autofahrer Ende der 1970er Jahre durch eine Einladung, an einem Rundstreckenrennen in Zandvoort (NL) teilzunehmen. Ich habe dann sechs Jahre lang, auch teilweise mit Unterstützung durch das damalige Autohaus Simon und Wilms (Honda) in Ziegenhardt, an den Rennen in der Klasse für Serienfahrzeuge auf bekannten Strecken in



Deutschland, Belgien, Holland und Österreich teilgenommen und meine „Karriere“ mit dem dritten Platz meiner Gruppe in der Meisterschaft beendet, da ich häufiger mit Herzrhythmusstörungen und Problemen im Handgelenk zu tun hatte.

Im Dezember 1996 nahm ich durch einen Zufall an einem Gokartrennen in dem kurz vorher neu eröffneten Kartcenter Cologne teil und habe anschließend mit zehn weite-

ren Interessenten den mittlerweile wohl größten eingetragenen Indoor-Kartsportverein Deutschlands (KRSC Köln e.V.) mit zeitweise bis zu 80 Mitgliedern ins Leben gerufen. Die Hausbahn des Vereines ist nach wie vor das Kartcenter Cologne in Köln-Rodenkirchen, in dem jährlich das deutschlandweit bekannteste und härteste 24-Stunden-Indoor-Kartrennen mit Rennsportprofis und Amateuren stattfindet und z.B. der DTM-Champion Bernd Schneider regelmäßig verkehrt.

Der Verein bietet 14-tägig (außer Ferien) sonntags von 10:30 bis 13:00 Uhr Jugend- und Schnuppertraining an; einmal monatlich freitagabends gibt es ein exklusives Clubtraining für alle Leistungsgruppen. Außerdem wird eine eigene Rennserie mit zehn Wertungsläufen zum jährlichen KRSC Indoor-Kart-Cup in drei Leistungsgruppen und auf verschiedenen Kartbahnen gefahren. Diese Serie hat durch ihre professionelle Durchführung und die hohen fahrerischen Leistungen der Teilnehmer einen guten Ruf bei den verschiedenen Bahnbetreibern erreicht, sodass es uns immer wieder möglich ist, Sonderkonditionen auszuhandeln. Die Meisterschaft konnte ich bereits zweimal für mich entscheiden, und in diesem Jahr lässt es sich mit zwei Siegen in drei Rennen in meiner Kategorie wieder gut an.

Auch durch seinen Internetauftritt unter www.krsc-koeln.de hat der Verein regelmäßigen Zulauf, wobei das Einzugsgebiet von Koblenz bis zum Niederrhein geht.

Drei Mitglieder kommen z.B. aus Much, zwei ehemalige kamen sogar aus Siegen. Die Preisgestaltung ist so konzipiert, dass man weitgehend selbst bestimmen kann, wieviel man investieren möchte. Außerdem besteht eine Mitgliedschaft im DMSB (Dt. Motorsportbund) und im Landessportbund NRW, die eine Sportversicherung für die Teilnehmer beinhaltet.

Für Fragen von Interessenten, auch zur Organisation von Veranstaltungen, stehe ich telefonisch unter 0221/663026 oder per Email unter sauer@krsc-koeln.de zur Verfügung.